

Preisträger 2012 – Kategorie
„Umweltengagement“

**BERLINER
UMWELTPREIS
DES BUND**



<http://pruefstein-lichterfelde-sued.de/>

Tausende neue Wohnungen und ein Landschaftspark für Lichterfelde Süd?!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd lädt Sie herzlich ein, mit Vertretern der Parteien:

Bündnis 90/Die Grünen: Frau Christa Markl-Vieto, CDU: N.N., Die Linke: N.N., FDP: Frau Mathia Specht-Habbel, Piratenpartei: Alf Jarosch, SPD: N.N.
zur Aussprache über Fragen, die uns alle bewegen:

- Wie wirkt sich das Großvorhaben auf unser Wohnumfeld aus?
- Für wen, wo und wie viel soll gebaut werden?
- Werden die Mieten z. B. in der Thermometersiedlung steigen?
- Was wird aus den Betrieben und deren Mitarbeitern und Auszubildenden an Réaumurstraße, Landweg und Osdorfer Straße?
- Ist ein Landschaftspark für alle, die in der Natur Erholung suchen, offen und leicht zugänglich (kinderwagen- und behindertengerecht)?
- Werden die Kleingärten an der Osdorfer Straße betroffen sein?
- Droht bei ca. zusätzlichen 7.000 Bewohnern und vor allem bei der BER-Eröffnung ein Verkehrskollaps auf der Osdorfer Straße und in ihren Nebenstraßen?
- Wie können wir betroffenen Bürgerinnen und Bürger auf dieses Großvorhaben Einfluss nehmen?
- Wie wird die vom Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege und den Berliner Naturschutzverbänden geforderte Biotop-anbindung Stadt-Umland verwirklicht?
- Wie kann im Landschaftspark die jetzige Artenvielfalt erhalten werden?

Termin:

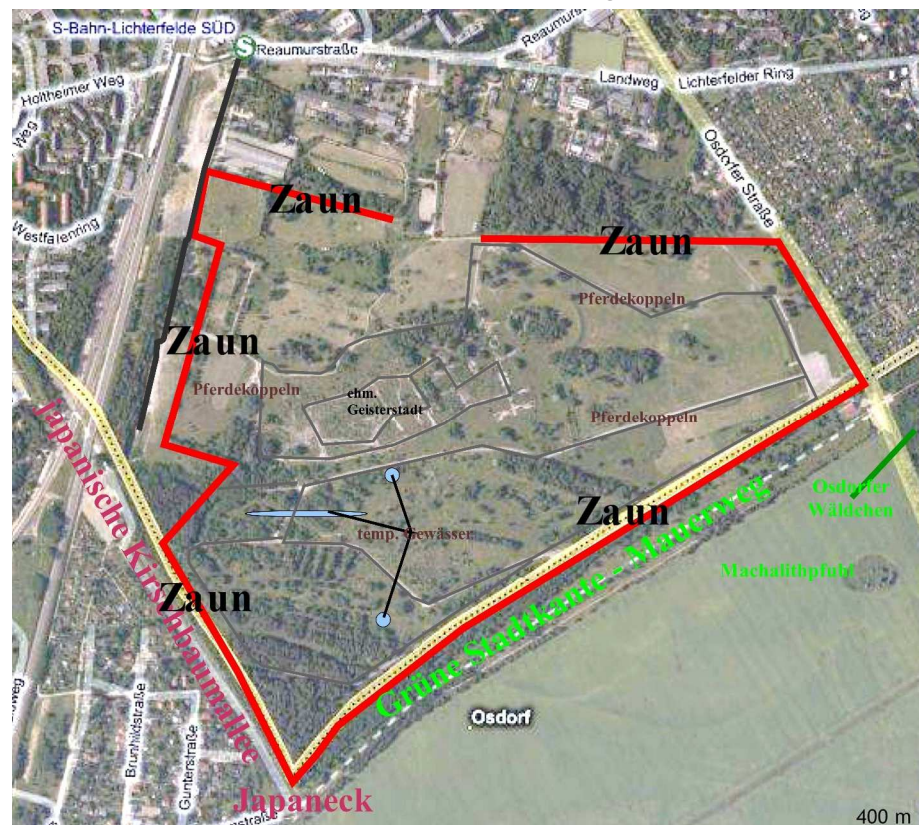
Donnerstag, den 05. September 2013 um 18:00 Uhr

im Ev. Gemeindezentrum, Celsiusstr. 71–73, 12207 Berlin



Hintergrundinformationen:

Um diesen Stadtraum südlich der Thermometersiedlung zwischen S- und Fernbahn, Réaumurstraße, Landweg, Osdorfer Straße und Stadtgrenze geht es:



Was passierte dort bisher?

Dieses Stadtgebiet, ca. 1.100.000 m² groß, gehörte früher der Deutschen Bahn. Von 1953 bis 1994 nutzten die Amerikaner große Teile der Fläche als militärisches Übungsgelände - die Parks Range. Nach ihrem Weggang eroberte sich die Natur das Areal zurück. Heute ist die ehemalige Parks Range Heimat vieler seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten und deshalb im hohen Maße schutzwürdig, wie auch die deutschlandweit einmalige Großstadtwildnis mit vielen fast wie in freier Natur weidenden Pferden.

Außerhalb der Parks Range am Nordrand des Grundstückes

befinden sich seit Jahrzehnten eine Anzahl vorwiegend handwerklich geprägter Betriebe. Als die Bahn privatisiert werden sollte, erwarb zunächst die Wiener CA Immo AG das Grundstück - und versteckte es weiter hinter einem Zaun mit Nato-Stacheldraht. Ein zunächst geplanter großer 18-Loch-Golfplatz hatte sich politisch erledigt, nachdem eine gut besuchte Bürgerversammlung am 19. April 2012 in der Mercator-Schule sich fast einhellig dafür aussprach, die Natur zu erhalten und die ehemalige Parks Range für die Naherholung der Anwohner zu öffnen. Die Betriebe sollten mit sicheren Pachtverträgen bleiben.

Mitte 2012 übernahm der in Berlin nicht unumstrittene Immobilienentwickler Klaus Groth ca. 962.000 m² der Gesamtfläche, mutmaßlich zu einem Preis von ca. 10 Euro/m². Auch er hält das Gelände weiter verschlossen. Nach einer Vereinbarung zwischen Groth und Bezirksamt soll nun eine Teilfläche von 390.000 m² durch Aufstellung eines Bebauungsplanes als Bauland gewidmet werden, um 2.000 bis 2.700 Wohnungen für 5.000 bis 8.000 neue Bewohner zu errichten. Für die übrige Fläche sucht der Eigentümer noch nach einem wirtschaftlich tragfähigen Konzept für einen Natur- und Erlebnispark.

Was uns Sorgen bereitet:

Der neue Stadtteil südlich Réaumurstraße/Landweg wird offenbar bereits geplant, ohne die bestehenden infrastrukturellen und sozialen Defizite und ohne die besondere Situation der benachbarten Thermometersiedlung zu berücksichtigen. Nachbarschaftskonflikte und Probleme mit dem zusätzlichen Straßenverkehr sind damit absehbar. Ein seit Jahrzehnten versprochenes unmittelbar an die Thermometersiedlung angrenzendes Gebiet für intensive Formen der Naherholung soll es wieder nicht geben. Die Betriebe und ihre etwa 200 Mitarbeiter und Auszubildenden in Lichterfelde Süd sollen laut Eigentümer dem Wohnungsbau weichen. Das geplante Baugebiet soll großflächig in schützenswerte Naturflächen ausgreifen. Ein fußläufig von den schon bestehenden Wohngebieten nur schwer erreichbarer zukünftiger Natur- und Erlebnispark wird unter dem Diktat seiner wirtschaftlichen Tragfähigkeit stehen.